

Gossauer sagen deutlich Ja zur Dreifachturnhalle

Die Gossauer Sportvereine jubeln. Die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger haben dem Kredit für eine Dreifachturnhalle zugestimmt.

Text: David Kilchör, Zürcher Oberländer; Foto: Marcel Vollenweider, Zürcher Oberländer

16 Jahre ist es her, als die Gossauer letztmals die Chance hatten, eine neue Dreifachturnhalle zu erhalten. Damals hätte sie über 9 Millionen Franken gekostet, was den Stimmberechtigten zu viel war. Heute sieht die Sache anders aus. Dank einem Sponsoring durch die AL Immobilien AG des privaten Unternehmers Andreas Leutenegger hat der Gemeinderat 16 Jahre später einen Kredit von lediglich 6,3 Millionen Franken beantragt, wovon gut 850 000 Franken für den Aussenplatz letztlich noch aus kantonalen Fonds kommen sollen. Den Gossauer Steuerzahler kostet das Projekt also noch etwas mehr als die Hälfte des einstmaligen Betrags.



Deutliches Mehr für Kredit

Und diese Vorlage ist den Gossauern offenbar nicht mehr zu teuer. Mit 77 Prozent der Stimmen – bei einer Stimmbeteiligung von 48 Prozent – haben die Stimmberechtigten dem Kredit zugestimmt. Das heisst in Zahlen: 2546 Ja-Stimmen, denen 688 Ablehnungen gegenüberstehen. Der Gemeinderat äussert sich in einer Medienmitteilung erfreut über den Abstimmungsausgang. Er sieht den Erfolg des Projekts nicht zuletzt in der Unterstützung der Parteien, aber auch der IG Sport, die sich dafür engagiert habe. Gemeindepräsident Jörg Kündig (FDP) sagt: «Der Rückenwind der Parteien und der IG waren sicher entscheidende Faktoren für die Zustimmung.» Die FDP habe eigens ein Flugblatt verschickt, und die IG habe gar vor den Einkaufsläden und auch im Rahmen einer Info-Veranstaltung die Werbetrommel gerührt. «Zudem konnten wir im Vorfeld schon relevante Fragen wie Bodenbeschaffenheit oder Ausstattung der Halle mit der IG Sport und anlässlich einer Informationsveranstaltung klären. Das hat den Weg auch geebnet.» Noch nicht ganz geklärt ist der Punkt mit dem Aussenplatz. Diesen will der Gemeinderat nur dann bauen lassen, wenn aus kantonalen Fonds mindestens 850 000 Franken fliessen. Geplant ist darauf unter anderem ein kleines Kunstrasenfeld, das etwa von der Schule oder auch von den Fussballjunioren im Winter genutzt werden könnte. Kündig sagt: «Wir haben natürlich gewisse Vorabklärungen getroffen und

signalisiert bekommen, dass wir etwa mit diesem Betrag rechnen könnten.» Allerdings könne der Gemeinderat die Formalitäten offiziell erst jetzt, nach dem Urnenentscheid für die Halle, in Gang setzen. «Wir müssen uns da an die Abläufe halten.» Während der Gemeinderat um kantonale Finanzierungshilfe weibelt, übernimmt nun die AL Immobilien die Bauherrschaft. Sie habe – der Gemeinderat bezeichnet dies als mutigen Schritt – das Baugesuch bereits parallel eingereicht. Damit könne die Gemeinde viel Zeit sparen. Wenn es die Witterung zulasse, sei der Spatenstich bereits Anfang 2020 denkbar. Kündig sagt: «Wir sind zuversichtlich, dass wir die formelle Baubewilligung bereits vor Ende Jahr sprechen können.» Natürlich seien danach das Wetter und allfällige Rekurse entscheidend, wann das Projekt tatsächlich losgehe. «Wenn es im Februar 2020 schneit, müssen wir den Spatenstich nicht grad dann planen.» Was das Rekurspotenzial anbelangt, so sagt Kündig, das Risiko bestehe natürlich. «Bezüglich der Anwohner und Nachbarn sind wir aber klar der Meinung, dass die Distanz der Halle nicht mehr als belästigend wahrgenommen werden kann – zumal es sich auch primär um eine Innennutzung handelt.» Gemeinde und Bauherrin werden das Projekt laut Kündig in enger Zusammenarbeit umsetzen. «Wir haben uns das vertraglich so ausbedungen.» Man wolle ein solches Projekt ganz klar nicht einfach in Auftrag geben und dann am Schluss in Empfang nehmen. «Das ist ein gemeinsamer Weg.»